

# B e i t r ä g e

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 23. Novbr. 1810.

132.

Der November,  
Ein Naturgemälde.

(Aus dem Englischen.)

Nun streckt der Winter seinen eifigsten Scepter über die brittischen Inseln aus, und kleidet die Bäume in ein grau bereiftes Gewand. Ihrer Blätter beraubt und mit einer gefrorenen Haut überzogen, haben sie das Ansehen eines in Zweige abgetheilten Kristalls, und geben die frühen Strahlen des Morgens mit großer Lebhaftigkeit wieder. Die Flöten der Schäfer hört man nicht mehr auf den Hügeln, und ein melancholisches Schweigen herrscht in den Thälern. Die Gesträuche und Pflanzen hängen, bei dem Mangel einer freundlichen Wärme, ihr Haupt; die scharfen Winde haben dem Wachsthum ein Ziel gesetzt. Der Ephen, der Eibenbaum, der Buchsbaum, die Stechpalme, die Tanne und die Fichte behalten allerdings ihre Blätter während des Winters; die nördlichen Winde haben keine Gewalt, ihre grüne Decke zu zerlösen.

Horch! die Winde pfeifen durch den Wald; das zahme Vieh sucht seine Zuflucht unter den Hecken und Bäumen, und die ver-

finsterte Luft verkündet die Annäherung eines Ungewitters. Die Sonne vergoldet nicht länger die Haine, und Mitternacht scheint sich der Stelle des Tages bemächtigt zu haben. Der Schnee treibt sich mit dem Winde in großen Flocken umher, und ein weißes Gewand bedeckt die ganze Scene. Die Bäume beugen sich unter ihrer Last, während die Scharlachbeeren des Hagedorns, der Stechpalme und des Aescenbaums, halb in Schnee gehüllt, wie Rubinen, in Silber gefaßt, glänzen. Die gefiederten Bewohner der Haine hängen ihre Schwingen, und beklopfen schweigend ihr unglückliches Schicksal. Durch die Kälte geschwächt und vom Hunger gepeinigt, suchen einige die dichtesten Theile des Waldes, wo die verflochtenen Zweige der Bäume einen kleinen Raum, um noch ein wenig Nahrung zu verschaffen, vor der schneeichten Decke beschirmen, während andere, durch die Noth unerschrocken gemacht, zu den Scheuern und Heuböden des Landmanns fliegen, um sich in das Korn zu theilen, was er durch Arbeit und Anstrengung gesammelt hat.

Die Fußsteige sind nicht mehr sichtbar; die ganze Gegend ist eine spurlose

299999